

## **Quasimodogeniti – Kolosser 2, 12 – 15 – 8.4.2018 – Dresden**

***„Mit Christus seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.“***

Liebe Schwestern und Brüder!

Der heutige Sonntag wird auch der „weiße Sonntag“ genannt. Nicht, weil in der Röm.-Kath. Kirche die kleinen Mädchen in weiß gekleidet wie Bräute zur Erstkommunion gehen. Vielmehr sind in der frühen Christenheit am Sonntag nach Ostern die zu Ostern Getauften mit weißen Kleidern in den Gottesdienst gegangen. Sie zeigten damit, was Gott an ihnen getan hat und was sie durch Gottes Gnade geworden sind: nämlich „weiße“, gereinigte, heilige Menschen. Wiedergeboren durch das Wasser und den Heiligen Geist zu Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens. Wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung.

Wahrhaftig, liebe Christen, damals in der Heiligen Taufe ist es bei uns Ostern geworden. Damals sind wir in das Lebensschicksal unseres Herrn Jesus Christus eingefügt worden. Als Glieder an seinem Leib sind wir mit IHM gestorben und begraben und zugleich mit IHM auferweckt worden zum ewigen Leben. Wir haben das neue Leben jetzt schon und sollen darum in Gott leben.

Daran erinnert der Apostel Paulus die Christen in Kolossä: ***„Ihr seid getaufte Christen! Macht Euch das bewusst! Macht ernst damit! Und darum: Macht Euch keine Sorgen um die Vergangenheit: Euren Schuldbrief hat Christus an seinem Kreuz gerissen. Macht Euch keine Sorgen um die Zukunft, sie gehört Euch schon jetzt. Lebt fröhlich in der Gegenwart in der herrliche Freiheit der Kinder Gottes!“***

***„Mit Christus seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.“***

Stellt Euch einmal - Beerdigung. Viele Menschen stehen am Grab, der Sarg wird ins Grab herabgelassen. Manche Tränen rollen zaghaft und versteckt, bei anderen laufen sie die Wangen herunter. Jetzt gilt es Abschied zu nehmen für immer. In Zukunft müssen die Lebenden ohne den Verstorbenen auskommen. Da kommt ein Mann, schaut freundlich und sagt zu Dir: *„Sei fröhlich, denn Du bist gestorben! Du bist tot! Jetzt gibt es Dich nicht mehr auf dieser Erde! Du lebst nämlich bei Gott!“*

Eine kühne Behauptung! Stimmt das? Beschreibt der Apostel hier einen Wunschtraum, eine fromme Illusion?

Denn gerade getaufte Christen, die es eigentlich hätten wissen müssen, geben kein ermutigendes Bild ab: sie sind nicht immer die angenehmsten und umgänglichsten Typen, sie gehen anderen auf die Nerven und tun sich schwer, ihre Angewohnheiten und Unsitten abzutun. Bisweilen leben sie auch so, als gäbe es keinen Gott, als hätten sie noch nie etwas von seinem Willen und seinen Geboten gehört. Und von der göttlichen Liebe wird oft nur geredet, die doch unser Zusammenleben bestimmen soll?!

Und wer sich in Zucht nimmt und mit aller Kraft versucht, heilig als ein Kind Gottes zu leben, der muss immer wieder erschrecken, wie wenig Frucht sein Leben bringt. *„Wieder einmal waren meine Gedanken frei und haben Böses hervorgebracht. Wieder einmal ist mir ein unüberlegtes Worte herausgerutscht und hat den anderen verletzt. Wieder einmal bin ich gescheitert und habe das Gute, was ich wollte, nicht getan, sondern das Böse, was ich nicht wollte! Ich soll ein neuer Mensch sein, getauft und geheiligt? Schön wär's!“*

Schon der Dichter Goethe lässt den Teufel im Faust sagen: *„Du bleibst doch immer, wer du bist!“* Eine traurige Bilanz! Und er freut sich über alle Misserfolge - der Teufel! Wieder einmal hat er Unglaube und Misstrauen gesät.

Ja, es stimmt, liebe Schwestern und Brüder! Der Zustand unseres christlichen Lebens lässt vieles zu wünschen übrig. Aber der Apostel Paulus redet nicht von den Tatbeständen, von dem, was man bei uns sehen und ablesen kann. Er redet vielmehr von dem, was Gott an uns getan und was ER aus uns gemacht hat.

Wahrhaftig: den neuen Menschen gibt es, verborgen in Christus, aber nichtsdestoweniger wirklich und tatsächlich. Und das nicht erst in weiter Ferne, nicht irgendwann in der Ewigkeit, nicht als Wunsch oder Sehnsucht oder Ideal.

Seit Deiner Heiligen Taufe bist Du, lieber Christ wiedergeboren und ein neuer Mensch geworden. Seitdem Du mit dem Wasser besprengt worden bist und Gott der HERR zu Dir JA gesagt hat, darfst Du - sollst Du Dich so ansehen, als ob Du schon längst gestorben und begraben und auferweckt worden bist mit Deinem Heiland Jesus Christus!

Ja, Du musst nicht mehr sterben, sondern wirst einmal einschlafen und aufwachen bei IHM. Du hast eine ewige Zukunft jetzt im Glauben, dann im Schauen.

Wir sind also weit mehr, als was wir jetzt erleben und andere an uns beobachten: wir leben sozusagen in zwei Wirklichkeiten, die sich überlagern. Das, was wir vor Augen haben, und das, was wir in Gottes Augen sind. Das eine erleben wir tagtäglich: mit dem alten Menschen machen wir viele trübe Erfahrungen, aber das andere gilt ebenso, das dürfen wir nie vergessen - gerade dann, wenn wir müde werden und verzagen. Der Apostel Paulus schreibt: **„Ist jemand in Christus - also getauft und mit Christus verbunden - so ist er eine neue Kreatur! Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!“** Oder an die Galater schreibt er: **„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir!“**

Hörst Du, lieber Christ! Christus Jesus lebt in Dir! Glaub ihm doch! ER lebt Dein Leben im Alltag, in der Ehe und Familie, im Beruf und in der Schule. ER lebt Deine Freizeit, Dein Glück und Unglück – ER in Dir! Unvorstellbar gut: Du hast eine ewige Zukunft!

Und das vor allem, liebe Schwestern und Brüder, weil wir von unserer Vergangenheit befreit sind.

**„Gott hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.“**

Als Kind hat mich meine Großmutter, wenn ich in den Ferien bei ihr war, zum Einkaufen geschickt. *„Du kannst anschreiben lassen!“* rief sie mir nach. Das war eine feine Sache: ohne Geld einkaufen, erst später wurde bezahlt – dann aber bis auf den letzten Cent.

Unser ganzes Leben gleicht so einem Anschreiben – irgendwann muss bezahlt werden. Es summiert sich ganz schön zusammen, was wir unseren Mitmenschen und vor allem unserem Schöpfer schuldig bleiben. Unser Schuldbrief wird immer länger und bleibt bestehen, was auch immer wir tun: ob wir unsere Schuld verdrängen oder nicht wahr haben wollten. Ob wir sie als weniger wichtig ansehen oder beschönigen oder anderen in die Schuhe schieben. Die offene Rechnung bleibt, bis alles bezahlt ist.

Doch eine dunkle, unbereinigte Vergangenheit belastet und macht missmutig, sie bedroht unser Zusammenleben: in der Atmosphäre von Lüge und Verletzungen kann kein Vertrauen gedeihen. Unvergebene Schuld kann sogar krank machen, weil sie tief in unserem Inneren brodelt und einheizt und Unruhe schafft.

Die griechische Sage kennt die sogenannten Furien und Erinnyen: wenn ein Mensch jemanden verletzt oder getötet hat, kommen diese Wesen und treiben den Täter umher, bis er schließlich unter seiner bösen Tat zusammenbricht. Wir nennen das heute „schlechtes Gewissen“: das können wir wohl unterdrücken, aber letztlich nicht ausschalten. Jede Schuld wirkt verheerend und zerstörerisch in unserem Leben.

Darum muss sie bereinigt werden, darum muss sie weg! Unser Gott hat damit begonnen und den ersten Schritt gemacht: ER hat unseren Schuldbrief, unsere offene Rechnung, das dicke Buch unserer Verfehlungen ans Kreuz geheftet. **„Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht!“** Da war am Kreuz nichts mehr zu sehen als Schuld und Sünde, als das Böse und Kaputte der Menschheit: Deine Sünde, Deine Schuld, Dein Versagen, Deine Einbrüche, Deine Eigenmächtigkeiten, lieber Zuhörer!

Als nun am Kreuz der Leib Jesu mit Nägeln zerstört wurde, wurde Dein Schuldbrief zerrissen. Als sein Blut floss, wurde die Schrift unleserlich: keine Rechnung mehr zu entziffern. Als Jesus in das Grab gelegt wurde, ist Dein Tagebuch im tiefen Erdreich verschluckt worden auf immer!

Weg mit der traurigen Vergangenheit – sie ist durchkreuzt. Wir dürfen neu anfangen unbelastet, unbeschwert – so neu, dass wir auf den anderen zugehen und ihm die Hand zur Versöhnung reichen. Der heilige Gott hat mit Dir neu angefangen, hat Deinen Schuldbrief getilgt und Deine Rechnung bezahlt – ist das nicht Grund genug, auch dem anderen zu vergeben und das, was der andere Dir schuldig geblieben ist, ganz tief zu begraben?!

Wer hier seine Schwierigkeiten hat, wer hier noch zu sehr im Alten verhaftet ist, hat vergessen, wer er eigentlich ist – was Gott an ihm getan und zu was Gott ihn gemacht hat. Das Leben der Getauften ist ein Leben nach vorne in zielgerichteter Bewegung. Ja,

das gibt es - Rückfälle und Reste des Alten - Gott sei's geklagt, aber sie können das Neue nicht ungeschehen machen oder verderben. Das neue Leben zieht uns mit magnetischer Kraft nach vorn zu einem heiligen Leben der Kinder Gottes. Es ist unvorstellbar gut: unser Schuldbrief ist zerrissen!

Ist die Vergangenheit durchkreuzt, ist die Zukunft uns schon beigelegt, dann dürfen wir getrost in der Gegenwart leben - alle dunklen, lebenszerstörenden Mächte haben verloren. **„Gott hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.“**

Damals meinte man, Dämonen, Geister und Mächte verbauen dem Menschen den Weg zum Himmel. Wir haben heute ein anderes Weltbild. Gemeint sind aber die Mächte der Sorgen und der Angst, Zwänge und Trends, die uns an Gott irre machen wollen. Die uns einen Gott ausmalen, der an der Welt und uns wenig interessiert ist.

Da ist die Sorge um das eigene Leben: wie kämpfen die Menschen doch um Ansehen und Anerkennung: man will geliebt sein und tut dafür alles, um ja nur nicht zu kurz zu kommen. Wehe, ich werde vergessen und andere übergehen mich!

Und dann die große Sorge um die Gesundheit, schon bei geringsten Schmerzen wird es einem heiß um Herz. Es ist zum Verzweifeln, wenn der Menschen das Vertrauen zu Gott dem Schöpfer und Vater verliert!

Und die Sorge um die Kirche macht Christen mürbe! Gemeinden schrumpfen, das christliche Bewusstsein ist abgestumpft, überzeugte Christen Mangelware. Wohin steuert nur die Kirche, wenn schon unter Christen andere Dinge wichtiger sind als der Gottesdienst und die Bibel und das Gebet?

Aber so hört doch: **„Gott hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet!“**

Als Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, hat ER den Teufel und den Tod besiegt. ER hat sie wie es im Altertum üblich war, in einem feierlichen Triumphzug aller Welt zur Schau gestellt. *„Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei. Eh er's vermeint und denket, ist Christus wieder frei und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da, sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält!“*

Alles, was sich machtvoll und gewaltig gebärdet, was uns Angst einjagen und fesseln will, hat der HERR Jesus Christus entmachtet. ER ist der HERR der ganzen Welt und Dein HERR. Du bist getauft! Dein Herrschaftswechsel hat schon längst stattgefunden. Du gehörst IHM mit Leib und Seele, ganz und gar. Meinst Du, dass der, der dich teuer erkauft hat, dich jemals aus der Hand gibt?!

So sind wir heute eingeladen, die Zusage, die Gott der HERR uns in der Heiligen Taufe gegeben hat, neu zu begreifen und zu ergreifen. Wir sind eingeladen JA zu sagen. JA zu Gott und zu seinem großen Geschenk des Lebens: die Vergangenheit ist getilgt, die Zukunft versprochen und die Gegenwart durch seine Nähe geheiligt.

In der Gewissheit, was Gott an uns getan und aus uns gemacht hat, gehen wir in die neue Woche - als Kinder Gottes in der lebendigen Hoffnung, dass nichts vergeblich ist in dem HERRN: ER ist von den Toten auferstanden, ER lebt und wir mit IHM in Ewigkeit. Amen.